



14.12.2009

**B e r i c h t**

zum **Landesgesetzentwurf Nr. 27/09:**  
*„Gleichstellungs- und Frauenförderungsge-  
setz des Landes Südtirol und Änderungen zu  
bestehenden Bestimmungen“* (Abg. Martha  
Stocker, Magdalena Hochgruber Kuenzer,  
Veronika Stirner Brantsch und Rosa Thaler  
Zelger).

\*\*\*\*\*

**Die Arbeiten der Kommission**

Die I. Gesetzgebungskommission hat den Landesgesetzentwurf Nr. 27/09 in ihren Sitzungen vom 4. Juni 2009, vom 1. September und 24. September 2009, vom 15. Oktober 2009, vom 18. November 2009 und vom 11. Dezember 2009 behandelt. An den Arbeiten der Kommission nahmen auch die Erstunterzeichnerin Abg. Dr. Martha Stocker, die Landesrätin für Innovation, Informatik, Arbeit, italienische Berufsbildung, Genossenschaften, Finanzen und Haushalt, Frau Dr. Barbara Repetto, ihre persönliche Referentin Frau Dr. Barbara Passarella, der Ressortdirektor Dr. Andrea Zeppa und eine Beamtin der Abteilung für Innovation, Informatik, Arbeit, italienische Berufsbildung, Genossenschaften, Finanzen und Haushalt Frau Dr. Monica Maffei teil.

Nach der Verlesung des Gutachtens des Rates der Gemeinden wies die Abgeordnete Martha Stocker, Erstunterzeichnerin des Landesgesetzentwurfs Nr. 27/09 darauf hin, dass es sich bei dem gegenständlichen Gesetzentwurf um das Ergebnis einer Reihe von Besprechungen mit den institutionellen Vertretern handelt, die für die Themen der Gleichstellung und der Frauenförderung zuständig sind. Die Abgeordnete erläuterte sodann den Gesetzentwurf und hob die wichtigsten Punkte hervor, wie zum Beispiel die Stärkung der

**R e l a z i o n e**

sul **disegno di legge provinciale n. 27/09:**  
*“Legge della Provincia autonoma di Bolzano  
sulla parificazione e sulla promozione delle  
donne e modifiche a disposizioni vigenti”*  
(cons. Martha Stocker, Magdalena Hochgruber  
Kuenzer, Veronika Stirner Brantsch e Rosa  
Thaler Zelger).

\*\*\*\*\*

**I lavori della commissione**

Nelle sedute del 4 giugno 2009, del 1 e del 24 settembre 2009, del 15 ottobre 2009, del 18 novembre 2009 e dell'11 dicembre la I commissione legislativa ha esaminato il disegno di legge provinciale n. 27/09. Ai lavori della commissione hanno partecipato anche la prima firmataria cons. d.ssa Martha Stocker, l'assessore all'innovazione, informatica, lavoro, formazione professionale italiana, cooperative, finanze e bilancio, d.ssa Barbara Repetto, la sua segretaria particolare d.ssa Barbara Passarella, il Direttore di Dipartimento dott. Andrea Zeppa e una funzionaria della Ripartizione innovazione, informatica, lavoro, formazione professionale italiana, cooperative, finanze e bilancio, d.ssa Monica Maffei.

Dopo la lettura del parere del Consiglio dei comuni, la cons. Martha Stocker, prima firmataria del disegno di legge provinciale n. 27/09, ha fatto presente che la proposta legislativa in esame costituisce il risultato di una serie di incontri con i rappresentanti delle istituzioni che si occupano del tema della parificazione e della promozione delle donne. La consigliera è poi passata ad illustrare il disegno di legge evidenziandone i punti salienti. Il rafforzamento della figura della consigliera di parità, cui viene assegnato l'ausilio del

Rolle der Gleichstellungsrätin, die sich zur Ausübung ihrer Befugnisse des Frauenbüros und in prozessrechtlicher Hinsicht der Landesadvokatur bedienen kann. Weiters wies sie auf die Bestimmung hin, wonach bei der Ernennung und Zusammensetzung der Gremien der Landesverwaltung bzw. bei Ernennungen, die dem Landtag obliegen, die Chancengleichheit zu berücksichtigen ist. Dabei wird die Herstellung eines ausgewogenen Geschlechterverhältnisses angestrebt, das heißt, dass jedes Geschlecht zumindest zu einem Drittel vertreten sein muss. Dieses Kriterium ist insbesondere bei der Ernennung der Mitglieder der Baukommissionen und, womöglich, bei der Ernennung des Rates der Gemeinden zu berücksichtigen. Sie unterstrich die Bestimmung, wonach die Landesverwaltung dazu angehalten ist, im Fünfjahresabstand Gleichstellungspläne auszuarbeiten, die auch in statistischer Hinsicht relevant sein sollen. Von Bedeutung seien auch die Bestimmungen über die Aufnahme in den Landesdienst bzw. über den beruflichen Aufstieg. In diesem Zusammenhang gilt als Kriterium, dass bei gleichwertiger Qualifikation das unterrepräsentierte Geschlecht bevorzugt wird, unabhängig ob Mann oder Frau. Eine weitere bedeutsame Bestimmung sei jene über die uneingeschränkte Aufnahme in den Landesdienst bzw. über die Möglichkeit des beruflichen Aufstiegs jener Bediensteten, die aufgrund familiärer Verpflichtungen einer Teilzeitbeschäftigung nachgegangen sind. Die Abgeordnete fuhr sodann mit der Erläuterung der Bestimmungen fort, die darauf abzielen, die Chancengleichheit und die Vereinbarkeit zwischen Familie und Beruf im Privatsektor zu fördern. Sie führte als Beispiel dafür die Einführung des Familienfreundlichkeitszertifikats an und erläuterte die Kriterien, die es zu erfüllen gilt, um ein solches zu erhalten. Schließlich verwies sie darauf, dass einige Befugnisse des Beirates für Chancengleichheit besser definiert worden seien.

Die Abg. Eva Klotz erinnerte daran, dass sich die I. Gesetzgebungskommission bereits vor Ende der vorhergehenden Legislaturperiode mit dem Thema der Chancengleichheit beschäftigt hatte und dazu einen Gesetzent-

Servizio donna e dell'Avvocatura della Provincia per una migliore attuazione delle sue competenze anche in sede processuale. Ha segnalato inoltre le disposizioni sulla parità in tema di nomina e composizione degli organi dell'amministrazione provinciale ovvero la cui nomina sia di competenza del Consiglio provinciale. Il criterio da seguire per tali nomine viene individuato nel perseguimento di una situazione di equilibrio tra i sessi, intendendosi per tale la presenza di almeno un terzo per ogni sesso. Criterio questo che deve trovare applicazione in particolare per la nomina dei componenti delle commissioni edilizie e anche, ove possibile, per il Consiglio dei comuni. Ha poi messo in risalto la norma che impone all'amministrazione provinciale l'elaborazione quinquennale di piani per la parità, destinati a svolgere un ruolo rilevante anche a livello statistico. Ha segnalato inoltre le disposizioni relative alle assunzioni nell'ambito degli uffici pubblici ovvero agli avanzamenti di carriera per i quali, a parità di qualificazione, viene stabilito il criterio della precedenza del sesso sottorappresentato, qualunque esso sia. Di rilievo, secondo la consigliera, anche la previsione che consente a chi abbia lavorato a tempo parziale per obblighi familiari di avere comunque possibilità di assunzione senza preclusioni ovvero possibilità di avanzamenti professionali. La consigliera ha poi illustrato la parte del disegno di legge dedicata alle disposizioni volte a promuovere la parità e la compatibilità tra famiglia e professione nell'economia privata. Ha citato quindi l'introduzione del certificato di compatibilità familiare e i relativi criteri per il suo conseguimento. Infine ha fatto presente che sono state precisate meglio alcune delle competenze del comitato per le pari opportunità.

La cons. Eva Klotz ha ricordato che la I commissione legislativa si è occupata già al termine della precedente legislatura del tema della parificazione esaminando un disegno di legge dei Verdi e uno della SVP. Ha dichiara-

wurf der Grünen bzw. der SVP begutachtet hatte. Der Gesetzentwurf Nr. 27/09 enthalte zwar zahlreiche positive Aspekte, sei jedoch hinsichtlich der Problemstellung der Geschlechterdiskriminierung, die bereits in vergangenen Gesetzentwürfen enthalten war, mangelhaft. Sie äußerte ihre Zufriedenheit darüber, dass der Gleichstellungsrätin bei der gerichtlichen Verteidigung der Opfer von Mobbing oder von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz eine aktivere Rolle zuerkannt werde. Diesbezüglich erachte sie es für unabdingbar, an das Amt der Gleichstellungsrätin das Verbot einer anderen Berufsausübung zu koppeln und erkundigte sich, ob eine solche Unvereinbarkeitsklausel vorgesehen sei. Die Einführung des Familienfreundlichkeitszertifikats als Anreiz für Privatunternehmen, um Arbeitnehmern, die gleichzeitig familiären Verpflichtungen nachkommen müssen, entgegenzukommen, sei ein sehr positiver und konkreter Aspekt des Gesetzentwurfs. Sie wünsche jedoch genauere Informationen im Zusammenhang mit der Gewährung von Teilzeit seitens privater Unternehmen. Gleichmaßen stelle die angestrebte Gleichstellung der Geschlechter bei der Ernennung öffentlicher Gremien ihrer Meinung nach einen wichtigen Punkt des Gesetzentwurfs dar und diesbezüglich führte sie das Beispiel der Ernennung einer Frau als Mitglied der Höfekommission an. Schließlich forderte sie mit Nachdruck höchste Unterstützung und Förderung für alle Aus- und Weiterbildungsaktivitäten, die sich an Frauen wenden, so wie es bereits auf Initiative einiger politischer Parteien geschieht.

Die Abg. Ulli Mair erkundigte sich zunächst, weshalb die Landesrätin Kasslatter Mur den vorliegenden Gesetzentwurf nicht unterzeichnet habe und ob es sich dabei um eine ausschließliche Initiative der Frauen der SVP-Fraktion handle bzw. ob der Gesetzestext auch parteiintern besprochen worden sei. Sie sei zwar nicht gegen diesen Gesetzentwurf, halte es jedoch für unwahrscheinlich, dass dieses Gesetz dazu beitragen kann, die konkreten Probleme der Frauen zu beseitigen, wie zum Beispiel die derzeit befürchtete Abschaffung der verlängerten Öffnungszeiten der Kindergärten. Außerdem sei sie mit dem

to che il disegno di legge n. 27/09 contiene molti aspetti positivi ma risulta invece carente nella parte relativa alla trattazione dei problemi delle discriminazioni basate sul sesso, che sono state oggetto invece in passato di proposte legislative. Si è dichiarata soddisfatta per il riconoscimento alla consigliera di parità di un maggior ruolo attivo nella difesa in sede processuale di soggetti discriminati per mobbing o molestie sessuali sul posto di lavoro. Ha poi aggiunto, chiedendo anche chiarimenti in tal senso, di ritenere indispensabile la previsione del divieto di esercitare altre attività professionali, quale condizione per lo svolgimento dell'incarico di consigliera di parità. L'introduzione del certificato di compatibilità familiare, quale strumento di incentivo delle aziende private nei confronti dei lavoratori che si trovino nella condizione di assolvere contemporaneamente obblighi familiari, è stato considerato dalla consigliera anche un aspetto molto positivo e concreto del disegno di legge. Ha chiesto però chiarimenti in ordine alla concessione del tempo parziale da parte delle aziende private. Analogamente la ricerca di una parificazione del sesso sotto-rappresentato nelle nomine di organi pubblici, rappresenta, a parere della consigliera, un punto molto importante del disegno di legge e, a tal proposito, ha citato anche lei l'esempio della nomina di una donna nell'ambito della commissione masi chiusi. Ha sostenuto infine la necessità di dare il massimo supporto e incentivo a tutte le attività di formazione che coinvolgano le donne, come già avviene per iniziativa di alcuni partiti politici.

La cons. Ulli Mair ha chiesto innanzitutto chiarimenti sul motivo per cui l'assessora Kasslatter Mur non ha firmato il presente disegno di legge e se lo stesso sia un'iniziativa esclusiva delle donne del gruppo consiliare SVP ovvero se il testo sia stato discusso anche all'interno del partito. Ha poi dichiarato che, pur non essendo contraria al disegno di legge in esame, ritiene difficile che questa legge possa contribuire a risolvere i problemi concreti delle donne, quali ad esempio in questo periodo, la paventata soppressione del tempo prolungato negli asili. Ha sostenuto inoltre di non condividere il sistema delle

System der Frauenquote nicht einverstanden. Die Frauen sollten sich nicht immer negativ darstellen oder als Opfer sehen, sondern sollten dazu angespornt werden, eine eigene positive Motivation zu finden und ihre Glaubwürdigkeit zu steigern. In der vorhergehenden Legislaturperiode habe eine höhere Anzahl an Frauenvertreterinnen de facto nicht zu einer grundsätzlichen Verbesserung der Lage der Frauen geführt. Bei der Behandlung von frauenspezifischen Themen habe man nämlich oft der Parteiideologie Vorrang vor den Interessen der Frauen eingeräumt. Die Abgeordnete kritisierte schließlich, dass man eine geschlechterneutrale Sprache per Gesetz vorschreiben wolle und kündigte an für den Übergang zur Artikeldebatte zu stimmen bzw. sich bei der Schlussabstimmung in der Kommission zu enthalten.

Der Abg. Donato Seppi erklärte, die Anwesenheit von Frauen im politischen Leben, wie auch in den sonstigen Bereichen des täglichen Lebens, für unerlässlich zu halten. Er fügte jedoch hinzu, dass er den vorliegenden Gesetzentwurf für missbräuchlich erachte. Er prangerte eine effektive Diskriminierung an, da es zwischen Männern und Frauen psychische und physische Unterschiede gebe, die man zur Kenntnis nehmen müsse. Hinsichtlich der Quotenregelung für das unterrepräsentierte Geschlecht bei der Ernennung von Mitgliedern öffentlicher Gremien meinte der Abgeordnete, dass dies nur schwer anwendbar sei. Auch bei Einstellungen und Beförderungen sollte seines Erachtens lediglich das Leistungsprinzip maßgebend sein. Er äußerte sich schließlich kritisch zur Bestimmung nach der bei Einstellungen bzw. Beförderungen jene Arbeitnehmer, die aufgrund familiärer Verpflichtungen nur Teilzeit gearbeitet haben, den Arbeitnehmern gleichgestellt werden sollen, die Vollzeit gearbeitet haben: die erworbene Berufserfahrung sei nämlich nicht dieselbe.

Der Abg. Alessandro Urzi bekundete seine Absicht, für den vorliegenden Gesetzentwurf zu stimmen. Es handle sich nämlich um ein wichtiges und komplexes Thema, das eine

quote rosa: le donne, a parere della consigliera, non dovrebbero considerarsi sempre negativamente o come delle vittime ma dovrebbero essere spronate a ricercare una propria motivazione positiva e ad accrescere la loro credibilità. Riferendosi poi alla precedente legislatura ha fatto osservare come la presenza in Consiglio provinciale di un numero più consistente di rappresentanti donne non abbia di fatto comportato un miglioramento sostanziale della condizione delle donne. Nei confronti delle loro problematiche è stato infatti spesso privilegiato il perseguimento dell'ideologia dei singoli partiti piuttosto che l'interesse delle donne stesse. Ha criticato infine la necessità di introdurre l'obbligo per legge di un linguaggio rispettoso dell'identità di genere e ha affermato che voterà a favore del passaggio all'articolato del disegno di legge mentre in sede di votazione finale in commissione si asterrà.

Il cons. Donato Seppi, ha premesso di ritenere fondamentale la presenza delle donne in politica così come in altri ambiti della vita quotidiana. Ha aggiunto però di considerare strumentale il presente disegno di legge e ha contestato quindi l'esistenza di un'effettiva discriminazione, sostenendo che tra uomini e donne esistono diversità di carattere psico-fisico di cui è necessario prendere atto. Sul l'obbligo di riservare una determinata percentuale al sesso sottorappresentato per la nomina negli organi pubblici, il consigliere ha dichiarato di ritenerla di difficile applicazione pratica. Anche per quanto riguarda le assunzioni e la carriera, il consigliere ha fatto presente che l'unico criterio che deve prevalere è quello della meritocrazia. Ha infine criticato la norma che tende a consentire anche a chi abbia svolto attività professionale solo a tempo parziale, a causa di impegni familiari, di essere equiparato a lavoratori a tempo pieno nell'assunzione ovvero negli avanzamenti di carriera: secondo il consigliere l'esperienza professionale acquisita non sarebbe infatti la stessa.

Il cons. Alessandro Urzi ha dichiarato che voterà a favore del presente disegno di legge. Si tratta infatti di una tematica importante e complessa che richiede un'ampia discussione

weit reichende Diskussion und einen vorurteilsfreien Ansatz erfordere. Der Kampf um die tatsächliche Gleichstellung der Geschlechter sei nämlich ein Kulturkampf und unterscheide unsere Gesellschaft von anderen, in denen dies nicht anerkannt wird. Der Abgeordnete fuhr mit der Erklärung fort, dass der Themenschwerpunkt dieser Debatte klar sei. Es gehe darum, den Frauen den Zugang zur Berufswelt und zur Karriere zu ermöglichen, ohne dass sie dabei auf die Rolle der Frau und Mutter verzichten müssten. Man müsse die bestehenden Hürden durch kulturelle und gesellschaftliche Maßnahmen abbauen, die ein größeres Bewusstsein für Frauenrechte schaffen. Weiters sei die Schaffung von Einrichtungen unabdingbar, die Frauen dabei unterstützen, ihren zahlreichen Verpflichtungen nachzukommen, ohne dabei auf ihre Selbstverwirklichung zu verzichten. Er wies sodann darauf hin, dass die Einführung der Frauenquote in einigen Bereichen den Männern gegenüber diskriminierend sei und auf Kosten der Qualität gehe. Schließlich forderte auch der Abg. Urzi eine Erklärung für die fehlende Unterschrift der Landesrätin Kasslatter Mur unter dem Gesetzentwurf bzw. eine Aufklärung, ob Unterschiede zum Gesetzestext bestünden, der von der SVP in der vorhergehenden Legislaturperiode eingebracht worden war.

Im Rahmen der Replik wies die Abg. Martha Stocker darauf hin, dass der Gesetzestext mit Ausnahme der Bestimmung über das Inkrafttreten unverändert geblieben sei. Die fehlende Unterschrift der Landesrätin Kasslatter Mur sei darauf zurückzuführen, dass dieser Gesetzentwurf ausschließlich auf eine Initiative der Landtagsabgeordneten zurückgehe. Es handle sich dabei um eine Gesetzesinitiative der SVP, die parteiintern bereits mehrmals besprochen worden sei. Daher könne man sagen, dass die gesamte Partei hinter dieser Initiative stehe. Was den Inhalt anbelangt, so könne man nicht annehmen, dass ein Gesetzentwurf sämtliche Probleme der Frauen lösen kann. Eines der gesteckten Ziele sei jedenfalls auch, die Diskussion über ein wichtiges Thema anzuregen. In Beantwortung der Anmerkungen der Abg. Klotz hob sie hervor, dass man klar zwischen

e un approccio scevro da pregiudizi. Ha affermato che la battaglia per una parificazione effettiva tra i generi è una battaglia di civiltà e distingue la nostra società da altre realtà in cui ciò non è riconosciuto. Il consigliere ha proseguito dichiarando che il tema cardine di questa discussione è noto ed è costituito dalla possibilità per le donne di accedere al mondo lavorativo e alla carriera professionale senza per questo rinunciare al proprio ruolo di donne e di madri. Ha sostenuto che si tratta di rimuovere degli ostacoli mediante un'operazione a livello culturale e sociale che crei maggiore consapevolezza dei diritti delle donne. A ciò si aggiunga che è assolutamente indispensabile creare delle strutture di sostegno che garantiscano alla donna la gestione della molteplicità dei loro impegni, senza rinunciare alla realizzazione di se stessa. Ha poi osservato che l'obbligo delle quote per garantire la presenza femminile in taluni ambiti gli appare discriminatoria al contrario e a danno della qualità. Infine anche il consigliere Urzi ha chiesto spiegazioni sulla mancata firma del disegno di legge da parte dell'assessora Kasslatter Mur e se vi siano differenze rispetto al testo presentato dal gruppo consiliare SVP nella scorsa legislatura.

In sede di replica la cons. Martha Stocker ha chiarito che il testo del disegno di legge è rimasto invariato, fatta eccezione per la norma che ne stabilisce l'entrata in vigore. La mancata sottoscrizione del disegno di legge da parte dell'assessora Kasslatter Mur dipende dal fatto che questo disegno di legge è frutto di un'iniziativa esclusivamente consiliare. Ha poi precisato che lo stesso costituisce un'iniziativa della SVP, più volte discussa all'interno del partito, motivo per cui si può affermare che sia un'iniziativa dell'intero partito. Per quanto attiene al contenuto del disegno di legge, la consigliera ha proseguito affermando che non è pensabile che un disegno di legge possa risolvere tutti i problemi delle donne. L'obiettivo perseguito è comunque anche quello di stimolare la discussione su un tema importante. In risposta alle osservazioni della cons. Klotz ha precisato che oc-

Vorsitzenden des Landesbeirates für Chancengleichheit und der Gleichstellungsrätin unterscheiden müsse. Erstere sei nur ehrenamtlich tätig. Das Verbot nebenher einer freiberuflichen Tätigkeit nachzugehen greife lediglich für die Gleichstellungsrätin, die auch über verfahrensrechtliche Befugnisse verfügt, um die Geschlechterdiskriminierung entsprechend den Bestimmungen auf staatlicher Ebene zu bekämpfen. Zu diesem Zweck sei eine Aufwandsentschädigung in Form einer Entlohnung eingeführt worden. Die Abgeordnete erklärte weiters, dass zum Thema Teilzeit das Arbeitsrecht nur auf staatlicher Ebene dahingehend geändert werden könne, dass Unternehmen, die bestimmte Voraussetzungen erfüllen, dazu verpflichtet werden können, Arbeitnehmer in Teilzeit einzustellen. Das im vorliegenden Gesetzentwurf vorgesehene Familienfreundlichkeitszertifikat stelle hingegen ein wichtiges Hilfsmittel dar, um die Privatwirtschaft für dieses Thema zu sensibilisieren. Die Aus- und Weiterbildungskurse stellen für Frauen eine wertvolle Chance dar, wobei die Kurse nur im Rahmen spezifischer Projekte stattfinden könnten. Sie verwies weiters auf die Erfahrung der eigenen Partei, die Aus- und Weiterbildungskurse in Bereichen wie der Raumordnung fördere. Der Kritik der Abg. Mair, der Gesetzentwurf sei in Hinblick auf die täglichen Probleme der Frauen zu wenig konkret, entgegnete die Abgeordnete, dass auch ihr die derzeitige Problematik der Kindergärten am Herzen liege und sie sich wohl bewusst sei, welche familiären und beruflichen Folgen dies für die Frauen habe. Die Einführung des Kriteriums der gleichwertigen Qualifikation als Mittel, um das unterrepräsentierte Geschlecht bei Beförderungen zu bevorzugen, sei erforderlich geworden, damit es auch auf gesetzlicher Ebene und nicht nur auf Ebene einer Durchführungsverordnung zur Anwendung kommt. Als Entgegnung auf die Einwände des Abg. Seppi führte sie aus, dass die Quotenregelung nicht nur als eine Form des Populismus ausgelegt werden sollte.

Nach Abschluss der Generaldebatte wurde der Übergang zur Artikeldebatte des Landesgesetzentwurfes Nr. 27/09 einstimmig genehmigt.

corre distinguere nettamente tra la figura della presidente della commissione provinciale per le pari opportunità e la figura della consigliera di parità. La prima svolge il proprio incarico solo a titolo onorario. Il divieto di svolgere contestualmente l'attività libero professionale è previsto solo per la consigliera di parità, cui vengono attribuite anche competenze in sede processuale per il contrasto delle discriminazioni basate sul sesso, analogamente a quanto previsto a livello statale. A tal fine è stata quindi prevista l'indennità come forma di remunerazione. La consigliera ha poi affermato sul tema del tempo parziale che una modifica della disciplina giuslavoristica che imponga alle aziende con determinati requisiti di assumere persone a tempo parziale può essere attuata solo dallo Stato. La certificazione di conciliabilità famiglia lavoro prevista da questo disegno di legge può invece rappresentare uno strumento per sensibilizzare il settore delle aziende private su questo tema. In ordine ai corsi di formazione la consigliera ha chiarito che rappresentano un'opportunità importante per le donne ma che gli stessi possono essere sostenuti solo in presenza di specifici progetti. Ha poi ricordato l'esperienza del proprio partito che incentiva corsi di formazione in settori come quello urbanistico. Alle critiche della consigliera Mair di scarsa concretezza del disegno di legge rispetto ai problemi quotidiani delle donne, ha replicato affermando di avere anche lei a cuore l'attuale situazione degli asili e di essere consapevole delle relative implicazioni di carattere familiare e lavorativo per le donne. Ha poi fatto presente che la previsione del criterio della pari qualificazione quale strumento per avvantaggiare il sesso sottorappresentato nell'ambito delle assunzioni, si è resa necessaria per garantirne la sua applicazione anche a livello legislativo e non solo regolamentare. Infine in risposta alle obiezioni del consigliere Seppi ha dichiarato che l'individuazione delle "quote" non deve essere vista solo come una forma di populismo.

Conclusa la discussione generale, il passaggio alla discussione articolata sul disegno di legge provinciale n. 27/09 è stato approvato all'unanimità.

Im Zuge der Sitzung vom 4. Juni 2009, wies die Landesrätin Barbara Repetto vor Beginn der Artikeldebatte auf einige heikle Fragestellungen des Gesetzentwurfs hin, die vertieft werden müssten. Diesbezüglich schickte sie voraus, dass mit der neuen Legislaturperiode auch der neue Landesbeirat für Chancengleichheit und der neue zuständige Landesrat bestellt worden seien. Zusätzlich zu den Zielsetzungen, die bereits im Gesetzentwurf der SVP-Fraktion genannt sind, sei eine größere Miteinbeziehung der unterschiedlichen Gremien, die sich auch auf Gemeindeebene mit Chancengleichheit beschäftigen, notwendig wobei eine entsprechende *Governance* festzulegen sei. Außerdem sei die Umsetzung von Maßnahmen zur Beseitigung der Gehalts- und Pensionsunterschiede bzw. der vertikalen Aufgliederung des Arbeitsmarktes unabdingbar, da auch in Südtirol noch 95% der Spitzenpositionen von Männern besetzt werden. Schließlich sollte das Thema der Chancengleichheit zwischen Mann und Frau verstärkt im Rahmen der Arbeitspolitik greifen. Abschließend merkte die Landesrätin jedoch an, dass sie bis dato noch keinen einheitlichen Gesetzestext ausgearbeitet habe.

Nach einer kurzen Debatte bekundeten die Mitglieder der Kommission ihren Willen, die Behandlung des Gesetzentwurfs fortzusetzen. Sie forderten die Landesrätin auf, nach der Sommerpause etwaige Änderungsanträge im Zuge der Artikeldebatte in der Kommission einzubringen.

In der Sitzung vom 1. September 2009 wurden die Artikel 1 bis 15 des Gesetzentwurfs Nr. 27/09 genehmigt.

In der Sitzung vom 24. September 2009 ersuchte die Erstunterzeichnerin, Abg. Martha Stocker, im Einvernehmen mit der Landesregierung, die Kommission, die Behandlung des Gesetzentwurfs Nr. 27/09 auszusetzen, um den Gesetzestext einer Überarbeitung zu unterziehen.

Die Kommission gab dem Antrag statt und da gemäß Artikel 43 der Geschäftsordnung die Frist für die Behandlung des Ge-

Nel corso della seduta del 4 giugno 2009, prima di iniziare la discussione articolata, l'assessore Barbara Repetto ha segnalato alla commissione che il disegno di legge in esame presentava alcune criticità e necessitava di alcuni approfondimenti. Ha premesso che con la nuova legislatura sono stati appena nominati la nuova commissione pari opportunità e il nuovo assessore competente. Obiettivi concreti da perseguire, oltre a quelli già presenti nella proposta di legge del gruppo consiliare SVP, sono un maggior coinvolgimento degli organi che si occupano di pari opportunità anche a livello comunale con l'individuazione di un'apposita *governance*. Appare inoltre necessaria l'adozione di misure tese a ridurre, sia il differenziale degli stipendi e delle pensioni, sia la segregazione verticale, atteso che il 95 % dei posti apicali anche in Provincia, sono occupati da uomini. Infine appare indispensabile un inquadramento del tema delle pari opportunità con un radicamento maggiore rispetto alle politiche del lavoro. L'assessore ha tuttavia fatto presente di non aver ancora predisposto un testo organico.

Dopo breve discussione i componenti della commissione hanno dichiarato di voler proseguire con l'esame del disegno di legge. Hanno invitato l'assessore a proporre, dopo la pausa estiva, eventuali emendamenti nel corso della discussione articolata in commissione.

Nella seduta del 1 settembre 2009 sono stati approvati gli articoli da 1 a 15 del disegno di legge n. 27/09.

Nella seduta del 24 settembre 2009 la prima firmataria cons. Martha Stocker, in accordo con la Giunta provinciale, ha chiesto alla commissione di sospendere la trattazione del disegno di legge n. 27/09 per ulteriori approfondimenti del testo.

La commissione ha accolto la richiesta e, preso atto che i termini previsti dall'articolo 43 del regolamento interno per l'esame in

setzentwurfs Nr. 27/09 in der Kommission am 26. September 2009 abgelaufen wäre, wurde der genannte Gesetzentwurf gemäß Artikel 43 Absatz 3 der Geschäftsordnung auf die Tagesordnung der nächsten Sitzungsfolge des Landtages gesetzt.

In der Landtagssitzung vom 7. Oktober 2009 beschloss der Landtag, den Gesetzentwurf an die Kommission zurückzuverweisen, die nun weitere 60 Tage Zeit für die Behandlung hat.

In der Sitzung vom 15. Oktober 2009 wurde die Generaldebatte geführt, im Zuge derer der Ressortleiter Herr Dr. Andrea Zeppa die wichtigsten Inhalte der Änderungsanträge der Landesregierung erläuterte. Diese verfolgten unterschiedliche Zielsetzungen: Die Artikel 1 und 1-bis zielten darauf ab, den Wirkungsbereich des vorliegenden Gesetzentwurfs besser abzustechen. Bei Artikel 2 hingegen würden einige Begriffsbestimmungen im Zusammenhang mit der mittelbaren und unmittelbaren Diskriminierung sowie mit der positiven Maßnahme hinzugefügt, die dann im gesamten Gesetzestext zur Anwendung kommen. Herr Dr. Zeppa legte dar, dass das Konzept der positiven Maßnahme, das sowohl in der staatlichen als auch in der europäischen Gesetzgebung vorhanden ist, in der Folge auch von zwei weiteren Änderungsanträgen wieder aufgegriffen wird, mit denen die Artikel 15-bis und 15-ter eingefügt werden sollen. Diese Artikel legen fest, dass positive Maßnahmen jene Maßnahmen sind, die die Gleichstellung der Geschlechter in den verschiedenen Bereichen betreffen, vom Beruf über die Ausbildung bis hin zur Mitwirkung und dem Sozialen. Zum Abschnitt VII des Gesetzentwurfs wurde ein weiterer bedeutender Änderungsantrag eingebracht, um einen neuen Artikel 18-bis einzuführen, der sich mit dem so genannten Landessystem der Governance im Bereich der Gleichstellung der Geschlechter beschäftigt. Dieser Artikel legt ein System der Governance fest, also die Koordinierung aller Personen, die in Südtirol im Bereich der Chancengleichheit tätig sind. Die Zielsetzungen und Instrumente dieser Koordinierung sind zum einen die Mehrjahresprogramme im Bereich Chancen-

commissione del disegno di legge provinciale n. 27/09 sarebbero scaduti il 26 settembre 2009, la citata proposta legislativa è stata iscritta all'ordine del giorno della successiva seduta consiliare ai sensi dell'articolo 43, comma 3, del regolamento interno.

Nella seduta consiliare del 7 ottobre 2009 il Consiglio provinciale ha deciso di rinviare il disegno di legge all'esame della commissione dando quale termine ulteriore 60 giorni per la relativa trattazione.

Nella seduta del 15 ottobre 2009 si è svolto il dibattito generale nel corso del quale il dott. Andrea Zeppa, Direttore di Dipartimento, ha illustrato i contenuti principali degli emendamenti proposti dalla Giunta provinciale. Ha affermato che il complesso degli emendamenti presentati persegue diverse finalità: gli articoli 1 e 1-bis sono tesi anzitutto a precisare meglio gli ambiti di intervento della presente legge, laddove all'articolo 2 vengono invece aggiunte alcune definizioni relative al concetto di "discriminazione diretta e indiretta" nonché di "azione positiva" che troveranno poi impiego in tutto il testo del disegno di legge. Il dott. Zeppa ha spiegato che quest'ultimo concetto di azione positiva, ampiamente presente sia nella legislazione statale che europea, viene ripreso successivamente da due emendamenti, introduttivi di nuove disposizioni di legge, rispettivamente l'articolo 15-bis e l'articolo 15-ter, mediante i quali si specifica che per azioni positive si intendono quelle azioni di promozione della parità dei generi nei diversi ambiti, da quello professionale a quello della formazione fino a quello della partecipazione e del sociale. Nel Capo VII del disegno di legge vi è un altro emendamento rilevante, anch'esso volto ad inserire nel testo un nuovo articolo 18-bis e dedicato alla programmazione provinciale in materia di pari opportunità di genere. Questo articolo individua il cd. sistema di *governance*, ossia l'azione di coordinamento dei vari soggetti presenti sul territorio e che lavorano nel campo delle pari opportunità. Obiettivi e strumenti di questa azione di coordinamento sono, da un lato, il Programma pluriennale delle pari opportunità e dall'altro, i Piani di lavoro annuali. Il dott. Zeppa ha proseguito affermando

gleichheit und zum anderen die alljährlichen Arbeitsprogramme. Herr Dr. Zeppa erwähnte auch eine geplante, wenn auch nicht wesentliche, Änderung des Frauenbüros, dessen Rolle genauer definiert wird. Abschließend verwies er auf die Änderungsanträge zum Zertifikat für Familienfreundlichkeit, also jene Zertifikate, die den Privatunternehmen ausgestellt werden. Hier wird ein flexibleres System und auch die Anerkennung bestehender Zertifikate vorgesehen.

Nach Abschluss der Generaldebatte wurde der Übergang zur Artikeldebatte des Landesgesetzentwurfes Nr. 27/09 einstimmig genehmigt.

Die einzelnen Artikel wurden mit folgendem Abstimmungsergebnis genehmigt:

Artikel 1: Nachdem der Änderungsantrag der Landesrätin Repetto, der den Artikel 1 gänzlich ersetzen soll, mehrheitlich abgelehnt wurde, genehmigte die Kommission den gegenständlichen Artikel mit 6 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen.

Der von der Landesrätin Repetto eingebrachte Änderungsantrag zur Einführung eines zusätzlichen Artikels 1-bis, der die Ausdehnung des Anwendungsbereichs des vorliegenden Gesetzentwurfs zum Gegenstand hat, wurde von der Kommission mit 4 Gegenstimmen, 1 Ja-Stimme und 2 Enthaltungen abgelehnt.

Artikel 2: Nachdem die Kommission mehrheitlich einen Änderungsantrag zum Änderungsantrag der LR Repetto zum Absatz 1, Buchstabe i) des Abg. Urzi abgelehnt hat, wurde der Änderungsantrag der LR, mit dem im selben Absatz die neuen Buchstaben g), h) und i) eingeführt werden sollten, lediglich zum Teil genehmigt. Im Zuge der Abstimmung, die auf Antrag der Abg. Stocker nach getrennten Teilen durchgeführt wurde, wurden die Buchstaben g) und h) mit 7 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen abgelehnt, während der Buchstabe i) mit 7 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen genehmigt wurde.

Artikel 3 wurde mit 5 Ja-Stimmen, 1 Ge-

che viene prevista anche una modifica, benché non sostanziale, del Servizio donna mediante la quale ne viene definito meglio il ruolo. Ha concluso infine citando gli emendamenti relativi alla materia delle certificazioni di conciliabilità famiglia lavoro, ossia quelle certificazioni rilasciate alle imprese private per le quali viene previsto un sistema più flessibile nonché il riconoscimento delle certificazioni esistenti.

Conclusa la discussione generale, il passaggio alla discussione articolata sul disegno di legge provinciale n. 27/09 è stato approvato all'unanimità.

I singoli articoli sono stati approvati con il seguente esito:

Articolo 1: dopo aver respinto a maggioranza un emendamento integralmente sostitutivo dell'articolo in esame, presentato dall'assessore Repetto, la commissione ha approvato l'articolo con 6 voti favorevoli e 2 astensioni.

L'emendamento volto ad introdurre un nuovo articolo 1-bis, proposto dall'assessore Repetto, e avente ad oggetto un'estensione dell'ambito applicativo del presente disegno di legge è stato respinto dalla commissione con 4 voti contrari, 1 voto a favore e 2 astensioni.

Articolo 2: la commissione, dopo aver respinto a maggioranza un subemendamento all'emendamento Repetto al comma 1, lett. i), presentato dal cons. Urzi, ha approvato solo in parte l'emendamento presentato dall'assessore Repetto sempre relativo al comma 1, volto ad introdurre nella disposizione in esame le nuove lettere g), h) e i). Nel corso della votazione che su richiesta della cons. Stocker ha avuto luogo per parti separate, l'approvazione delle lettere g) ed h) è stata respinta con 7 voti contrari e 2 astensioni mentre la lettera i) è stata approvata con 7 voti a favore e 2 astensioni.

L'articolo 3 è stato approvato con 5 voti

genstimme und 2 Enthaltungen genehmigt.

Artikel 4 wurde von der Kommission mit 5 Ja-Stimmen, 2 Gegenstimmen und 1 Enthaltung genehmigt.

Artikel 5: Nach einer kurzen Diskussion über Absatz 1, der im Zusammenhang mit der Dienstaufnahme bei gleicher Qualifikation eine Bevorzugung des unterrepräsentierten Geschlechts vorsieht, und nach dem Verweis auf ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes, wurde der Artikel mit 6 Ja-Stimmen und 1 Gegenstimme genehmigt.

Auch Artikel 6 wurde mit 6 Ja-Stimmen und 1 Gegenstimme genehmigt.

Artikel 7 und 8 wurden einstimmig genehmigt.

Artikel 9: Nachdem die Kommission einen Änderungsantrag sprachlicher Natur der LR Repetto genehmigt hatte, der im italienischen Wortlaut den Terminus "comitato provinciale pari opportunità" durch "commissione provinciale pari opportunità" ersetzt, genehmigte die Kommission den Artikel mit 7 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung.

Artikel 10 wurde mit 6 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung genehmigt.

Artikel 11 wurde von der Kommission mit 4 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen genehmigt.

Artikel 12 wurde mit 5 Ja-Stimmen und 1 Gegenstimme genehmigt.

Artikel 13: Nachdem die Kommission zur Kenntnis genommen hatte, dass die gegenständliche Materie nunmehr durch das neue Landesgesetz über den Rat der Gemeinden geregelt wird, lehnte sie diesen Artikel mit 5 Gegenstimmen und 1 Enthaltung ab.

Artikel 14: Da es sich auch in diesem Fall um eine Bestimmung handelt, die die neue Ordnung des Rates der Gemeinden tangiert, lehnte die Kommission den Artikel mit 5 Gegenstimmen und 1 Enthaltung ab.

favorevoli, 1 voto contrario e 2 astensioni.

L'articolo 4 è stato approvato dalla commissione con 5 voti a favore, 2 voti contrari e 1 astensione.

Articolo 5: dopo una breve discussione in ordine al comma 1, che in materia di assunzioni, dispone una deroga, a parità di qualificazione, a favore del sesso sottorappresentato e il richiamo ad una sentenza della Corte di Giustizia europea, l'articolo è stato approvato dalla commissione con 6 voti favorevoli e 1 voto contrario.

Anche l'articolo 6 è stato approvato con 6 voti favorevoli e 1 voto contrario.

Gli articoli 7 e 8 sono stati approvati all'unanimità.

Articolo 9: dopo aver assentito un emendamento di carattere linguistico, presentato dall'ass. Repetto, finalizzato a sostituire in tutto il testo italiano il termine "comitato provinciale pari opportunità" con quello di "commissione provinciale pari opportunità", la commissione ha approvato l'articolo con 7 voti a favore e 1 astensione.

L'articolo 10 è stato approvato con 6 voti a favore e 1 astensione.

L'articolo 11 è stato approvato dalla commissione con 4 voti a favore e 2 astensioni.

L'articolo 12 è stato approvato con 5 voti a favore e 1 voto contrario.

Articolo 13: la commissione, preso atto che la materia regolata dal presente articolo, risulta ora disciplinata dalla nuova legge provinciale sul Consiglio dei comuni, ha respinto l'articolo in esame con 5 voti contrari e 1 astensione.

Articolo 14: trattandosi anche in questo caso di disposizione incidente sulla nuova disciplina del Consiglio dei comuni, la commissione ha respinto l'articolo con 5 voti contrari e 1 astensione.

Artikel 15 wurde mit 5 Ja-Stimmen und 1 Gegenstimme genehmigt.

Artikel 15-bis: Die Kommission führte sodann eine ausgiebige Diskussion über den Änderungsantrag der LR Repetto, mit dem ein neuer Artikel 15-bis eingeführt werden soll. Dieser Artikel hat die Umsetzung von positiven Maßnahmen zugunsten von Frauen zum Gegenstand, die nach einer „gezwungenen“ Abwesenheit von der Arbeitswelt aufgrund des Mutterschaftsurlaubs oder einer Auszeit, um einen Familienangehörigen zu pflegen, wieder in den Beruf einsteigen und daher einer Neuqualifizierung bedürfen, um ihre Professionalität wiederzufinden. Zu diesem Änderungsantrag meldete sich der Abg. Seppi zu Wort, der sich dagegen ausgesprach, da diese Bestimmung seiner Meinung nach zu einer umgekehrten Diskriminierung führe. Die Abg. Klotz ersuchte um konkrete Beispiele dafür, dass für Frauen ein höheres Risiko besteht, vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen zu werden, so wie unter Abs. 2 des Änderungsantrags behauptet wird. Der Abg. Pichler Rolle hält eine objektive Evaluierung der Bestimmungen unter Abs. 2 für erforderlich. Schließlich wurde der Änderungsantrag auf Antrag der Abg. Klotz einer Abstimmung nach getrennten Teilen unterzogen, Die Kommission genehmigte den Absatz 1 mit 5 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung, während Absatz 2 mit 2 Ja-Stimmen, 2 Gegenstimmen, darunter die ausschlaggebende Stimme des Vorsitzenden Noggler und 2 Enthaltungen abgelehnt wurde.

Artikel 15-ter: Der von der LR Repetto eingebrachte Änderungsantrag, der darauf abzielt, einen neuen Artikel 15-ter einzufügen, mit dem das weibliche Unternehmertum gefördert werden soll, wurde von der Kommission mit 5 Ja-Stimmen und 1 Gegenstimme genehmigt.

Artikel 16: Nachdem ein Änderungsantrag der Landesrätin Repetto genehmigt wurde, der lediglich eine Korrektur im italienischen Wortlaut des Gesetzentwurfs vorsah („certificato di compatibilità familiare“ wurde durch „certificazione di conciliabilità fami-

L'articolo 15 è stato approvato con 5 voti a favore e 1 voto contrario.

Articolo 15-bis: la commissione ha lungamente discusso l'emendamento introdotto del nuovo articolo 15-bis, presentato dall'assessore Repetto, avente ad oggetto l'adozione di azioni positive a favore delle donne che rientrino sul mercato del lavoro a seguito di un periodo di assenza "forzata" per maternità oppure per la necessità di curare un familiare e che abbiano pertanto la necessità di riqualificarsi e recuperare la propria professionalità. Sull'emendamento sono intervenuti il cons. Seppi, che ha espresso la propria contrarietà, in quanto a suo giudizio si creerebbe una discriminazione all'incontrario, la cons. Klotz che ha chiesto esempi concreti sul fatto che le donne siano soggetti più a rischio di espulsione dal mercato del lavoro, così come previsto dal comma 2 dell'emendamento, e il cons. Pichler Rolle che ha affermato la necessità di una valutazione obbiettiva di quanto disposto dal comma 2. Infine, su richiesta della cons. Klotz, l'emendamento è stato posto in votazione per parti separate. La commissione ha approvato il comma 1, con 5 voti a favore e 1 astensione mentre ha respinto l'approvazione del comma 2, con 2 voti a favore, 2 voti contrari, tra cui quello decisivo del Presidente Noggler, e 2 astensioni.

Articolo 15-ter: l'emendamento, presentato dall'assessore Repetto, teso ad inserire il nuovo articolo 15-ter, relativo a misure di sostegno dell'imprenditoria femminile, è stato approvato dalla commissione con 5 voti a favore e 1 voto contrario.

Articolo 16: dopo l'approvazione di un emendamento dell'assessore Repetto che prevede la modifica nel solo testo italiano del disegno di legge dell'espressione "certificato di compatibilità familiare" con quella di "certificazione di conciliabilità famiglia lavoro", la

glia lavoro” ersetzt) genehmigte die Kommission den Artikel mit 4 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung.

Artikel 17 wurde mit 5 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung genehmigt.

Artikel 18 wurde einstimmig genehmigt.

Artikel 19: Nachdem kurz die Tatsache besprochen wurde, dass sich der Beirat für Chancengleichheit lediglich aus Frauen zusammensetzt und nachdem ein Änderungsantrag der LR Repetto mehrheitlich genehmigt wurde, mit dem Absatz 2 insofern abgeändert werden soll, als dass auch die zuständige Landesrätin für Chancengleichheit oder eine Vertreterin derselben von Rechts wegen Mitglied der Kommission ist, genehmigte die Kommission den Artikel schließlich mit 5 Ja-Stimmen und 1 Gegenstimme.

Artikel 20 wurde mit 5 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung genehmigt, nachdem die Kommission zwei Ersetzungsanträge der LR Repetto zu Abs. 1 genehmigt hatte, die jeweils die Buchstaben c) und g) zum Gegenstand hatten.

Artikel 21 wurde von der Kommission mit 5 Ja-Stimmen und 1 Gegenstimme genehmigt.

Artikel 22: Nach einer kurzen Diskussion und nachdem geklärt wurde, dass das Frauenbüro in seiner derzeitigen Form beibehalten wird, genehmigte die Kommission einen Änderungsantrag der LR Repetto mit dem der gegenständlichen Artikel zur Gänze ersetzt wird, mit 5 Ja-Stimmen und 1 Gegenstimme.

Artikel 23 wurde mit 5 Ja-Stimmen und 1 Gegenstimme genehmigt.

Die Artikel 24 und 25 wurden mit 5 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung genehmigt.

Artikel 26 wurde einstimmig genehmigt, nach der wiederum einstimmigen Genehmigung eines Änderungsantrags der Landesrätin Repetto, mit dem der gegenständliche Artikel

commissione ha approvato l’articolo con 4 voti favorevoli e 1 astensione.

L’articolo 17 è stato assentito con 5 voti a favore e 1 astensione.

L’articolo 18 è stato approvato all’unanimità.

Articolo 19: dopo aver discusso brevemente sul fatto che la commissione pari opportunità sia costituita da sole donne e dopo aver assentito a maggioranza un emendamento dell’assessore Repetto, volto a emendare il comma 2, con la previsione che tra i componenti di diritto della commissione vi sia anche l’assessore/a con delega alle pari opportunità o un suo/a sostituto/a, la commissione ha infine approvato l’articolo con 5 voti favorevoli e 1 voto contrario.

L’articolo 20 è stato approvato con 5 voti a favore e 1 astensione dopo che la commissione si era espressa a favore di due emendamenti sostitutivi del comma 1, relativi rispettivamente alle lettere c) e g), presentati dall’assessore Repetto.

L’articolo 21 è stato approvato dalla commissione con 5 voti a favore e 1 voto contrario.

Articolo 22: dopo breve discussione e il chiarimento che la configurazione attuale del Servizio donna viene mantenuta, la commissione ha approvato con 5 voti favorevoli e 1 voto contrario un emendamento integralmente sostitutivo dell’articolo in esame, presentato dall’assessore Repetto.

L’articolo 23 è stato assentito con 5 voti a favore e 1 voto contrario.

Gli articoli 24 e 25 sono stati approvati con 5 voti favorevoli e 1 astensione.

L’articolo 26 è stato approvato all’unanimità dopo che la commissione ha assentito, sempre all’unanimità, un emendamento dell’assessore Repetto volto ad inserire un nuovo

einen neuen Absatz 2 erhält, der die Verlängerung der Amtsgewalt bis zur Ernennung der neuen Gleichstellungsrätin betrifft.

Artikel 27 wurde mit 5 Ja-Stimmen und 1 Gegenstimme genehmigt, nachdem die Kommission einen sprachlichen Änderungsantrag der Landesrätin Repetto mehrheitlich angenommen hatte.

Artikel 28: Die Kommission besprach kurz den Änderungsantrag zu Absatz 1 der Abg. Stocker, der der Gleichstellungsrätin dieselbe Aufwandsentschädigung wie jene des Kinder- und Jugendanwaltes zuweist. Der Abg. Seppi wies darauf hin, dass auch für die Ernennung der Gleichstellungsrätin ein abgeschlossenes Universitätsstudium als Voraussetzung gelten sollte. Die Kommission stimmte seinem Vorschlag zu, einen entsprechenden Änderungsantrag für die Landtagsdebatte einzubringen. Nach der mehrheitlichen Genehmigung des Absatzes 1 sprach sich die Kommission mit 6 Ja-Stimmen und 1 Gegenstimme für den gegenständlichen Artikel aus.

Artikel 29 wurde mit 6 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung genehmigt.

Artikel 30 wurde mit 6 Ja-Stimmen und 1 Gegenstimme genehmigt.

Artikel 31: Die Kommission genehmigte die gegenständliche Bestimmung mit 6 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung.

Artikel 32: Die Kommission genehmigte den Änderungsantrag über das Familienfreundlichkeitszertifikat der Abg. Stocker, mit dem der gesamte Artikel ersetzt wird, einstimmig.

Artikel 33: Nach der einstimmigen Genehmigung eines Änderungsantrages der Abg. Stocker zu den Absätzen 2 und 3 genehmigte die Kommission wiederum einstimmig den gesamten Artikel, der die Kriterien für die Ausstellung des Familienfreundlichkeitszertifikats festlegt.

comma 2 nell'articolo in esame e relativo alla *prorogatio* delle funzioni della consigliera di parità.

Articolo 27: è stato approvato con 5 voti favorevoli e 1 voto contrario dopo che la commissione si è dichiarata favorevole, a maggioranza, ad un emendamento di carattere linguistico, presentato dall'assessore Repetto.

Articolo 28: la commissione ha discusso brevemente sull'emendamento al comma 1 della consigliera Stocker, relativo alla previsione che attribuisce la stessa indennità stabilita per il/la garante per l'infanzia e l'adolescenza anche alla consigliera di parità. Il cons. Seppi ha fatto presente la necessità di prevedere anche per la nomina della consigliera di parità, il possesso del requisito del diploma di laurea e la commissione si è dichiarata d'accordo con il suo suggerimento di presentare un emendamento in tal senso per la discussione in Aula. Infine, dopo aver approvato a maggioranza l'emendamento al comma 1, la commissione si è espressa a favore dell'articolo in esame con 6 voti favorevoli e 1 voto contrario.

L'articolo 29 è stato approvato con 6 voti favorevoli e 1 astensione.

L'articolo 30 è stato approvato con 6 voti favorevoli e 1 voto contrario.

Articolo 31: la commissione ha approvato la disposizione in esame con 6 voti favorevoli e 1 astensione.

Articolo 32: la commissione ha assentito all'unanimità l'emendamento integralmente sostitutivo dell'articolo, presentato dalla cons. Stocker e relativo alla certificazione di conciliabilità famiglia lavoro.

Articolo 33: dopo aver approvato all'unanimità un emendamento ai commi 2 e 3 della cons. Stocker, la commissione ha approvato, sempre all'unanimità, l'intero articolo avente ad oggetto i criteri per il rilascio della certificazione di conciliabilità famiglia lavoro.

Artikel 34 wurde mit 6 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung genehmigt.

Artikel 35: Nachdem ein Änderungsantrag der LR Repetto zur Einfügung der neuen Absätze 4 und 5 mehrheitlich genehmigt wurde, die in Übereinstimmung mit dem Konzept der positiven Maßnahme laut Art. 2 Abs. 1 Buchstabe g) eine gezielte Förderung der Frauenkultur und der Chancengleichheit vorsehen, wurde der so abgeänderte Artikel von der Kommission mit 6 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung genehmigt.

Artikel 36: Der Vorsitzende verlas ein Schreiben der Landesrätin für Finanzen und Haushalt Barbara Repetto, mit dem die im Gesetzentwurf Nr. 27/09 vorgesehene Finanzbestimmung zur Deckung der zu erwartenden Ausgaben im Sinne von Artikel 6 Absatz 3 des Landesgesetzes vom 29. Jänner 2002, Nr. 1, für angemessen erachtet wird. Der Artikel wurde darauf mit 6 Jastimmen und 1 Enthaltung genehmigt.

Artikel 37 wurde mit 6 Jastimmen und 1 Enthaltung genehmigt.

Artikel 38: ein von der Abg. Stocker vorgelegter Änderungsantrag zu Absatz 1 betreffend das In-Kraft-Treten des Gesetzes wurde einstimmig genehmigt. Ebenso einstimmig genehmigt wurde eine weiterer von der Abg. Stocker eingereichter Änderungsantrag zwecks Einfügung eines neuen Absatzes 1-bis. Der geänderte Artikel wurde schließlich mit 6 Jastimmen und 1 Enthaltung genehmigt.

In Ermangelung von Stimmabgabeerklärungen wurde der Gesetzentwurf Nr. 27/09 in seiner Gesamtheit in der Schlussabstimmung mit 6 Jastimmen (mit den Stimmen des Vorsitzenden Noggler und der Abg.en Klotz, Stocker Martha, Pichler Rolle, Stirner und Pardeller) und 1 Enthaltung (der Abg. Mair) genehmigt.

SP/bl/pa

L'articolo 34 è stato approvato con 6 voti favorevoli e 1 astensione.

Articolo 35: dopo aver assentito a maggioranza un emendamento dell'assessore Repetto volto ad inserire i nuovi commi 4 e 5, che prevedono, in accordo con il concetto di azione positiva descritto all'articolo 2, comma 1, lettera g), un'effettiva promozione della cultura femminile e delle pari opportunità, la commissione si è espressa a favore dell'articolo così emendato con 6 voti favorevoli e 1 astensione.

Articolo 36: il presidente ha dato lettura di una nota inviata dall'assessore alle finanze e al bilancio Barbara Repetto ai sensi dell'articolo 6 comma 3 della legge provinciale 29 gennaio 2002, n. 1, in cui dichiara che la norma finanziaria prevista dal disegno di legge n. 27/09 per la copertura delle presunte spese è da ritenersi adeguata. L'articolo è stato poi approvato con 6 voti favorevoli e 1 astensione.

L'articolo 37 è stato approvato con 6 voti favorevoli e 1 astensione.

Articolo 38: Un emendamento della cons. Stocker al comma 1 riguardante l'entrata in vigore della legge è stato approvato all'unanimità. Altresì è stato approvato all'unanimità un altro emendamento della cons. Stocker volto a inserire un nuovo comma 1-bis. L'articolo così emendato è stato infine approvato con 6 voti favorevoli e 1 astensione.

In mancanza di dichiarazioni di voto, il disegno di legge n. 27/09 nel suo complesso è stato posto in votazione finale e approvato con 6 voti favorevoli (con i voti del presidente Noggler e dei cons. Klotz, Stocker Martha, Pichler Rolle, Stirner e Pardeller) e 1 astensione (della cons. Mair).

MGM/DO